



Die Zerstörung des Elisabeth-Krankenhauses in Kassel am 22. Oktober 1943 Ein Augenzeugenbericht

In der Festschrift „100 Jahre Barmherzige Schwestern in Kassel“ von 1982 ist ein Bericht über die Zerstörung des Elisabeth-Krankenhauses am 22. Oktober 1943 abgedruckt. Dr. Otto Fenner (1921-2007), der damals als „Feldunterarzt“ im Elisabeth-Krankenhaus (Reserve-Lazarett VII) eingesetzt war, hat diesen Text 1981 auf Wunsch von Oberin Schwester Aurelia aus seinen damaligen Aufzeichnungen zusammengestellt.



Im Folgenden wird der Bericht gekürzt wiedergegeben. Dr. Fenner schreibt:

„Das Krankenhaus diente gleichermaßen als Lazarett wie auch zur Versorgung der Zivilbevölkerung. Im Rahmen des Lazarettbetriebes nahmen wir auch kranke Kriegsgefangene auf, die ebenso sorgfältig gepflegt wurden wie unsere eigenen Soldaten. Ich hatte den Vorzug, im Nebengebäude zu wohnen. Ich konnte die Arbeit der Schwestern aus aller nächster Nähe beobachten und fand mich sehr bald heimisch in der guten Atmosphäre.“

Am 22. Oktober 1943 [wurde] gegen 20 Uhr Fliegeralarm gegeben. Für den Alarmfall waren die leichtkranken Soldaten eingeteilt als Brandwache. Alle anderen Patienten befanden sich in den Luftschutzräumen. 12 Patienten konnten nur liegend transportiert werden.

Kurz nach dem Fliegeralarm setzte schweres Flakfeuer ein, und die ersten Bomben fielen. Die ersten Brandbomben gingen in den Hof, sie wurden, ohne großen Schaden anzurichten, von den Patienten gelöscht. Die nächsten Bomben fielen in den Aufgang vor dem Operationssaal. Ich vermag nicht zu sagen, ob dabei auch Sprengbomben waren. Jedenfalls wurde die Treppe mehrfach durchschlagen. Zur gleichen Zeit fing das Waschhaus an zu brennen und die Schwesternklausur. Etwas später brannte auch der Westflügel. Auch der Fahrstuhl und der Speiseaufzug wurden getroffen und brannten sofort bis in den Keller durch.

*Dieser Artikel ist in Heft 13 der Reihe „Aus der Geschichte der Kongregation“
im August 2018 erschienen.*